NDB-Artikel

Anton, Paul lutherischer Theologe, * 12.2.1661 Hirschfelde (Oberlausitz), † 19.10.1730 Halle.

Genealogie

V Johannes Anton, Handelsmann in Hirschfelde;

M Elisabeth Schwarzbach;

Gvv Martin Anton, Bürgermeister in Hirschfelde, zugleich *Ur-Gvv* von →Karl Gottlob von Anton (s. 3) und →Konrad Gottlob Anton (s. 4).

Leben

Schon als Student in Leipzig geriet A. unter Ph. J. Speners Einfluß und gehörte dort als junger Magister zusammen mit A. H. Francke 1686 zu den Begründern des Collegium Philobiblicum. 1687 begleitete er Friedrich August von Sachsen (den späteren August den Starken) als Reiseprediger nach Frankreich, Spanien, Portugal und Italien. 1689 wurde er Superintendent in Rochlitz (Sachsen), 1693 Hofprediger in Eisenach, 1695 auf Speners Vorschlag Professor an der neugegründeten Universität Halle, der er zusammen mit Francke und J. J. Breithaupt ihr Gepräge gab. 1709 wurde er Inspektor über den Saalekreis. Stärker als andere Hallesche Pietisten betonte er die strenge Bindung an die lutherischen Bekenntnisschriften. Sein postum ediertes Collegium antitheticum (1732) sucht die Wurzeln der Häresien im eigenen Herzen.

Werke

s. Jöcher I, S. 459;

G. F. Otto, Lex. d. ... Oberlaus. Schriftsteller I. 1800.

Literatur

ADB I;

Denkmal d. Herrn P. A., 1731 (*mit Selbstbiogr. bis 1725*);

Kat. d. fürstl. Stolberg-Stolberg'schen Leichenpredigten-Slg., Bd. 1, 1927, S. 60 (P);

R. Grünberg, Sächs. Pfarrerbuch I, 1940;

PRE;

RGG.

Portraits

Kupf. v. unbek. Künstler (Dresden, Staatl. Kupf.kab.); 3 unsignierte Kupf. (Halle, Hauptbibl. d. Franckeschen Stiftungen);

Graph. Slg. München.

Autor

Friedrich Wilhelm Hopf

Empfohlene Zitierweise

, „Anton, Paul“, in: Neue Deutsche Biographie 1 (1953), S. 319-320
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

ADB-Artikel

Anton: *Paul A.*, geb. zu Hirschfeld in d. Oberlausitz 12. Febr. 1661, † 20. Oct. 1730, hat in Verbindung mit seinen beiden Collegen Breithaupt und A. H. Francke der theologischen Facultät der neuen Universität Halle ihre geistige Signatur aufgedrückt. Er studirte 1680 in Leipzig, bereiste seit 1687 als Begleiter des sächsischen Prinzen Friedrich, des nachmaligen Kurfürsten, Frankreich, Spanien, Portugal und Italien. Nachdem er darauf für kurze Zeit Superintendent in Rochlitz, darauf Hofprediger in Eisenach gewesen, wurde er im J. 1695 auf Spener's Vorschlag als Professor und Consistorialrath nach Halle berufen, wo er bis zu seinem Tode im Sinne und Geiste des Pietismus im guten Sinne des Wortes wirkte. Er hielt noch mehr als Breithaupt und Francke die strenge Lehrform der lutherischen Orthodxie fest; in seiner Lehrmethode schloß er sich dagegen ganz und gar an seine Collegen an; er hielt Erbauungsstunden und seine Vorlesungen (über Exegese und Polemik) hatten einen entschieden praktischen Charakter; im Collegium antitheticum (der Polemik) machte er es sich zur Aufgabe, die Gründe der Häresien im eigenen Herzen nachzuweisen. Dieses Collegium antitheticum ist nach seinem Tode herausgegeben worden, 1732. Er selbst hat nur Programme und kleinere Gelegenheitsschriften herausgegeben.

Literatur

Denkmal des Herrn Paul Anton, (darin eine bis 1725 reichende Autobiographie) 1731. —

Tholuck in Herzog's Realencycl. Bd. XIX.

Autor

Herzog.

Empfohlene Zitierweise

, „Anton, Paul“, in: Allgemeine Deutsche Biographie (1875), S. [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften